

Dokumentation
Aktiv, vernetzt und gemeinsam ins Handeln kommen.
Fachveranstaltung mit und für migrantische
Akteure in Spandau
(01.-02. Dezember 2023, Zitadelle Spandau)



Liebe Teilnehmende,

Spandau ist bunt und vielfältig. Davon zeugt nicht nur das Engagement im Beirat für Partizipation und Integration und der jährlich stattfindende Spandauer Aktionsmärz. Das Engagement ist vielschichtig und vielfach lokal in den Stadtteilen verankert.

Der Beirat für Partizipation und Integration und die Stabsstelle Integration im Bezirksamt Spandau haben dies als Anlass genommen, um Akteur*innen aus Spandau zur Fachveranstaltung „Aktiv, vernetzt und gemeinsam ins Handeln kommen. Fachveranstaltung mit und für migrantische Akteure in Spandau“ einzuladen.

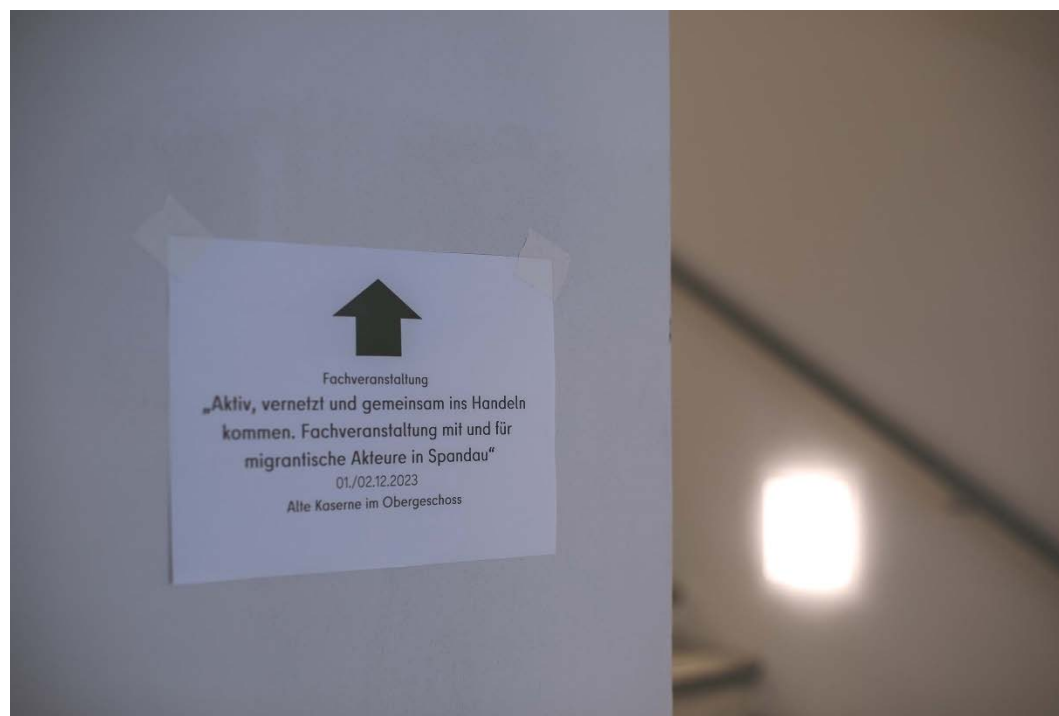


Bei frostigen Außentemperaturen haben gut 60 ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierte aus migrantischen Akteur*innen, Trägern aus dem Integrationsbereich und aus der Spandauer Verwaltung den Weg in die Spandauer Zitadelle gefunden.

Am 01. Und 02. Dezember 2023 kamen sie zu einer zweitägigen Fachveranstaltung zum Thema „Aktiv, vernetzt und gemeinsam ins Handeln kommen. Fachveranstaltung mit und für migrantische Akteure in Spandau“ zusammen.

Durch die Fachveranstaltung wurde Raum für Austausch, Vernetzung und die Entwicklung von Perspektiven für ein Spandau aus migrantischer Sicht geschaffen. In Kleingruppen, Zwiesgesprächen, im Plenum und auf dem Podium wurde angeregt diskutiert, es wurden Visionen entworfen und erste Schritte auf dem Weg dahin festgehalten.

In der vorliegenden Dokumentation werden die Kernergebnisse der Fachveranstaltung festgehalten und für weitere Arbeitsschritte zur Verfügung gestellt.



Am Freitag waren Einzelpersonen, Initiativen, Träger, Vereine und Akteur*innen aus Spandau und darüber hinaus eingeladen, sich vorzustellen und zu vernetzen.



Doch los ging es mit einer Begrüßung der Anwesenden durch den Bezirksbürgermeister, Frank Bewig, und den Beauftragten für Partizipation und Integration, Danilo Segina.

In den Grußworten wurde die Veranstaltung durch die Redner als Teil des intensiven und zu intensivierenden Austausches im Bezirk herausgearbeitet. In diesem Zusammenhang wurde auf die Vielfalt Spandaus, beginnend mit den Gastarbeitenden bei Siemens und BMW, eingegangen, um abschließend die Wichtigkeit des ehren- und hauptamtlichen Engagements der Anwesenden herauszustellen.

Im ersten interaktiven Teil der Fachveranstaltung wurden die Anwesenden gebeten aufzustehen, wenn Sie eine der folgenden Fragen mit „ja“ beantworten können:



Wer ist hier...

- ... ehrenamtlich?
- ... hauptamtlich?
- ... als Teil einer Initiative oder eines Vereins?
- ... aus der Verwaltung?
- ... als Teil eines politischen Gremiums?
- ... in Spandau wohnend?
- ... (noch) nicht in Spandau aktiv?
- ... mit anderen Anwesenden bekannt?

Durch die Methode wurde die Diversität des Backgrounds der Anwesenden deutlich und zugleich eröffnete dieser „Ice-Breaker“ für den anschließenden Austausch in Tischgruppen.

An den Tischgruppen wurden Steckbriefe mit einem Pitch zur Organisation, zu Zielen und Zielgruppen, bereits durchgeführten und geplanten Projekten und Kontaktinformationen ausgefüllt. Diese wurden im Anschluss in Kleingruppen geteilt und für alle sichtbar an Pinnwänden präsentiert.





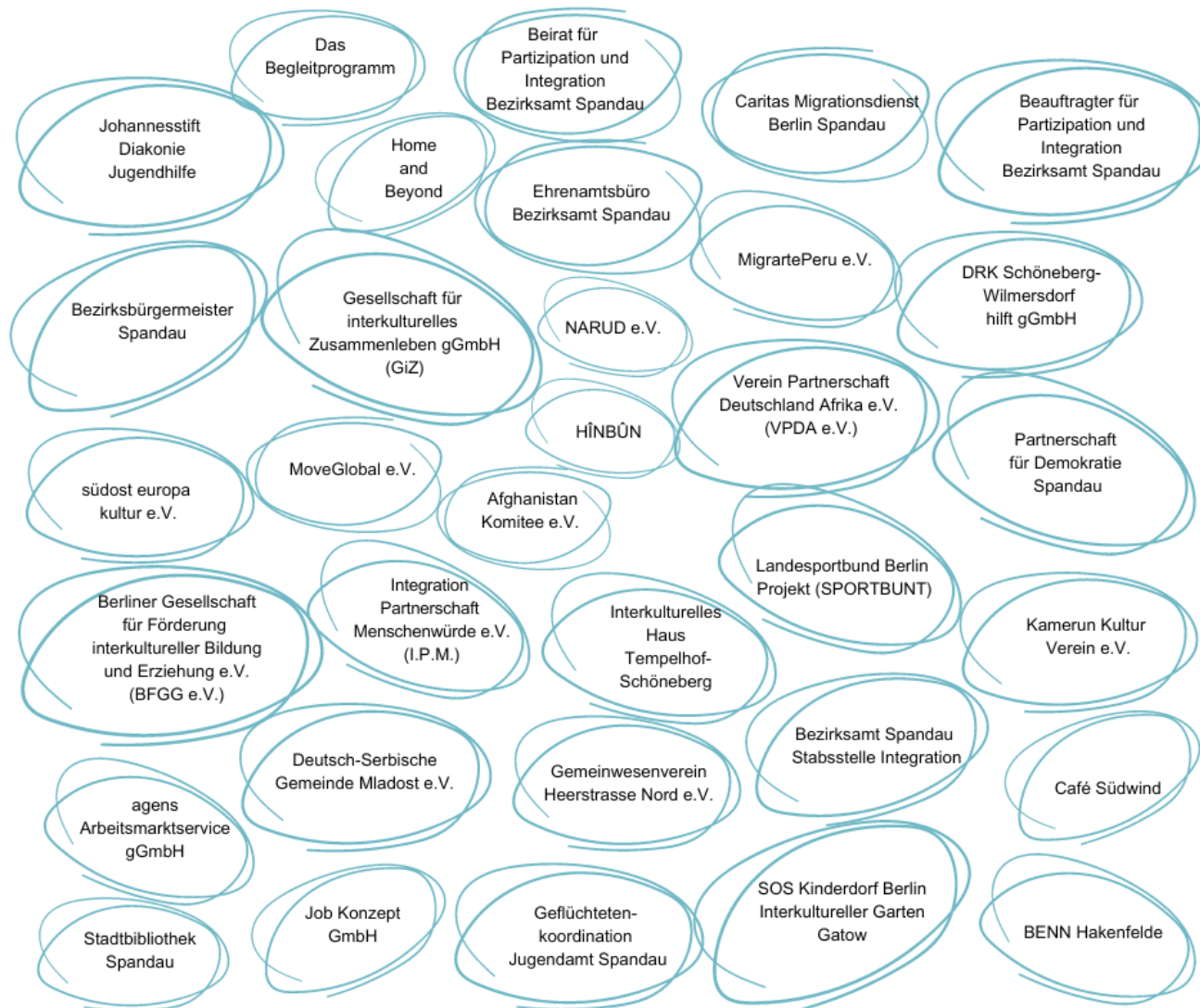
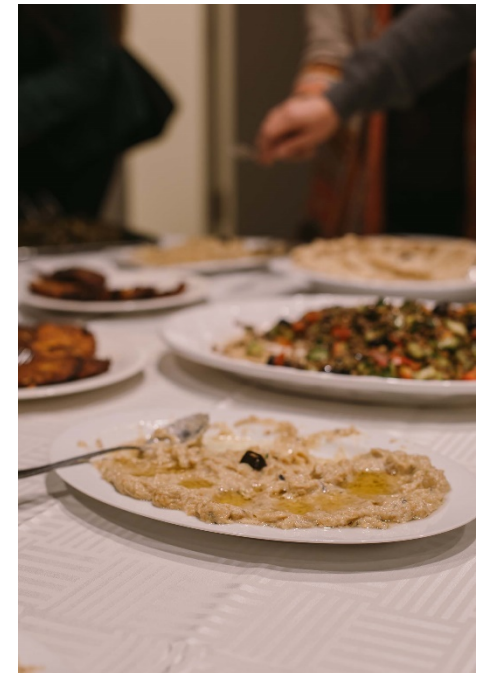


Abbildung mit den Namen der teilnehmenden Organisationen aus Zivilgesellschaft und Politik



Nach dem Abendessen ging es gestärkt in die zweite Runde der Vernetzung und des Austausches. Dabei boten die Steckbriefe eine gute Grundlage für die Fragen der nächsten Runde. Hier ging es um eine Bestandsaufnahme. Konkret wurde nach den Themenfeldern gefragt, zu denen die Anwesenden arbeiten, nach der Organisationsform (z.B. Interessensgemeinschaft, Initiative, Verein oder Träger) und warum diese Form gewählt wurde; welche Finanzierung die Arbeit ermöglicht; welche Räume für Aktivitäten genutzt werden und wo die Stärken der eigenen Organisation liegen.

An Stellwänden wurden in stiller Einzelarbeit zudem die folgenden Fragen beantwortet:



Leitfragen	Antworten der Teilnehmenden
<p>Wo hakt es in eurer alltäglichen Arbeit?</p>	<p>... zu wenig Angebote für Mädchen mit Migrationsgeschichte</p> <p>Mangel an Finanzierung</p> <p>... flexible Kinderbetreuung</p> <p>... Personalmangel</p> <p>... Erleichterung der Zugänge zu Institutionen, Ämtern, Behörden! (z.B. Termine)</p> <p>... zu kurze Projektlaufzeiten („Projektkarussell“)</p> <p>... Antragsstellung zu kompliziert (Antragslyrik)</p> <p>... Zugang zu Unterkünften für Geflüchtete (Erstkontakt)</p> <p>... Zugang zu Bildung (z.B. KiTa, Willkommensklassen, Schule)</p> <p>... wechselseitige Weiterentwicklung: Beirat - Ausschuss - Verwaltung</p> <p>... Familienberatung/Elternaufklärung in den Unterkünften (Ziel: keine Fehlzeiten von Kindern in der Schule; Kinder gehen verloren)</p> <p>... Medienpädagogik/bewusste Mediennutzung</p> <p>... gesunde Ernährung für Gesundheitsfürsorge für Familien</p>

<p>Wo wünscht ihr euch mehr Zusammenarbeit mit anderen Gruppen?</p>	<p>... mehr aktive Teilnehmende im Beirat für Partizipation und Integration Spandau - Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt intensivieren</p> <p>... bei neuen Projektideen (z.B. kultursensible Altenpflege für Migrant*innen)</p> <p>... Wunsch für Veranstaltung: Netzwerkpartner [Anmerkung: sollen an eigenen Veranstaltungen] teilnehmen</p> <p>... besserer Kontakt zu Communities</p> <p>... ehrenamtliche Begleitung eines Sprachcafés (Hakenfelde)</p> <p>... Auf- und Ausbau der Fraueninfrastruktur (für Migrantinnen) in Spandau</p> <p>... Realisation von Projekten - Gemeinsame Absprachen; Harmonisierung & Ownership</p>
<p>Wo könntet ihr Unterstützung gebrauchen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Räume (2) • Interkulturelles Haus für Spandau • Kommunalpolitischer Führerschein für MO + Partizipationsbeirat - Wie bringe ich mein Anliegen in die Bezirkspolitik ein? • Transparenz: Umsetzung des PartMigG in Spandau • Anerkennung und Wertschätzung des Engagements in migrantischen Organisationen/im Partizipationsbeirat • 1:1 mit Kindern lernen (in der Schule) • Materialien • Finanzierung / Antragswesen und Zuwendungen (2) • Einsatz in der Politik für Erhalt + Aufstockung von sozialen Projekten - Migrationsberatung für Geflüchtete als dauerhaft bewilligtes Projekt • Wohnungen für Geflüchtete finden - Raus aus dem Heim nach spätestens 1 Jahr • Begleitendes Personal für Teilnehmenden zu Terminen (LAF) • Freiwillige / Ehrenamtliche • Kontakt zu Elterngruppen • Weiterführung der Vernetzungstreffen - Follow-up



<p>Wo könnt ihr Hilfe anbieten?</p>	<p>Agens Schreibbüro</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziales Schreibbüro (Antragsunterstützung, Anschreiben, Begleitung); QfB Schulungen zu Gesundheit, Finanzen, digitale Kompetenzen; (Job-)Coaching; Beratung und Informationen; Netzwerk für Beschäftigung; Bedarfsermittlung im Bezirk <p>HÎNBÛN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote für von Gewalt betroffene geflüchtete Frauen; Deutschlernangebote; Frauenfrühstück; Gewaltprävention; Sprachmittlung <p>Südost Europa Kultur e.V.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersetzung von Briefen (Schule); Aufklärung im Bereich Gesundheit <p>Integrationslots*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung; Begleitung; Anträge ausfüllen, Sprachkurs finden <p>Partnerschaft für Demokratie Spandau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarkeit von (migrantischer) Selbstorganisation (z.B. Demokratiefestival); Vernetzung mit Schule (z.B. zum Thema Anti-Diskriminierung); Vernetzung mit Demokratieprojekten und Akteur*innen <p>Stabsstelle Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel; Antragsberatung; Vernetzung und Information; Vermittlung bei Problemen mit Behörden <p>Migrationsberatung (Caritas)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung zu Bleibemöglichkeiten/Aufenthalt; erste Orientierung in Deutschland; Familiennachzug; Verfestigung Aufenthalt; Sozialleistungen <p>Gemeinsam unter einem Dach (GiZ)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anträge Ausfüllen (WBS, SchuFa); digitale Mappe für Wohnungssuche erstellen; Begleitung; Bewerbung für eine Wohnung; Mietrechtsberatung (mehrsprachig) <p>Caritas Migrationsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu Ämtern; Aufenthaltsrechtliche Fragen; Bildungsberatung; Zugang zu Stiftungsgeldern (Einzelfall-Fonds) <p>VPDA e.V.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialberatung (dreisprachig); Integration auf dem Arbeitsmarkt; Unterstützung im Bildungsbereich (z.B. Workshops) <p>[Trägername nicht vermerkt]</p> <p>Kunst, Kultur, Forschung; Ideen entwickeln</p>
--	--

AKTIV, VERNETZT UND GEMEINSAM INS HANDELN KOMMEN

Was brauchen wir?
Was haben wir?



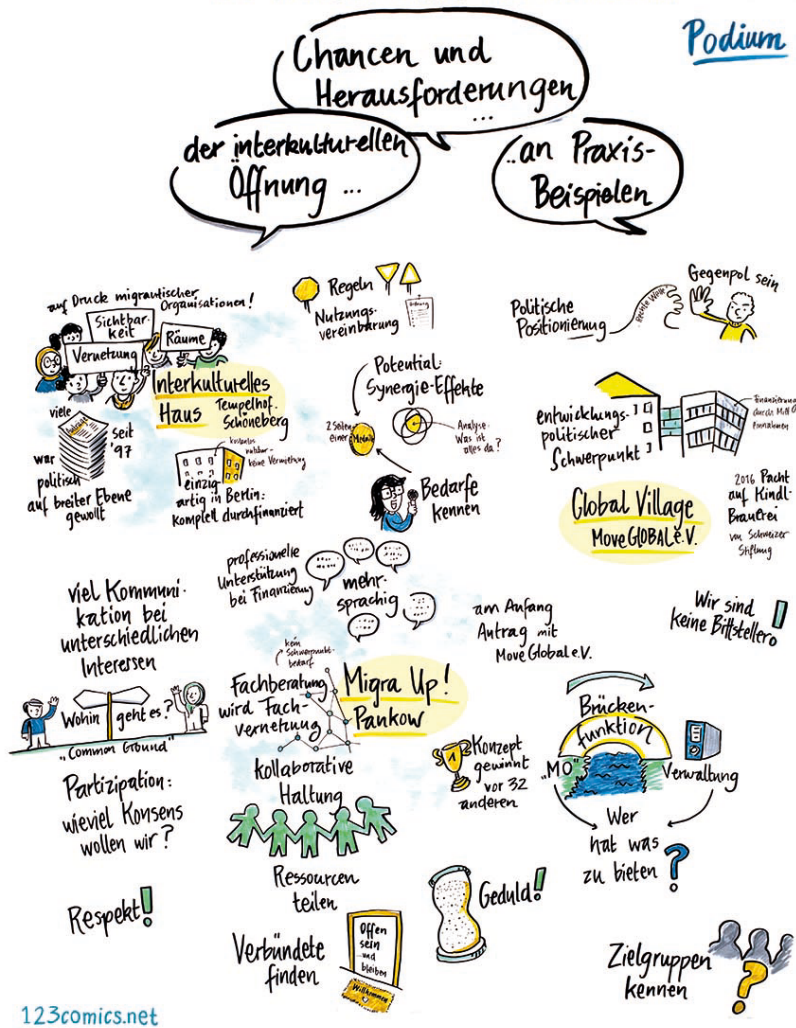


Am Samstag kamen neue Teilnehmende hinzu, andere hatten nur für Freitag zugesagt und so wartete der Tag mit einem kurzen Kennenlernen bevor in einer Paneldiskussion „Chancen und Herausforderung der interkulturellen Öffnung an Praxisbeispielen“ diskutiert wurden.



Zur Diskussion eingeladen waren Dr. Max Meier vom [Interkulturellen Haus, Tempelhof -Schöneberg](#), Maimouna Quattara von [moveGLOBAL e.V.](#) aus Neukölln und Marita Orbegoso Alvarez vom Projekt [MigraUp! Pankow](#). Moderiert wurde die Runde von Elke Michau ihrerseits Koordination Ehrenamt in der Geflüchtetenarbeit (Stabsstelle Integration im Bezirksamt Spandau).

AKTIV, VERNETZT UND GEMEINSAM INS HANDELN KOMMEN



123comics.net

In einem Fachgespräch wurden Einblicke in die Entstehung der Projekte und Projektstandorte gegeben. Das Ziel? Voneinander lernen! Bereits zum Einstieg wurde klar, dass die repräsentierten Bezirke bereits einen langen Weg hinter sich haben.

Auch wenn Viele die Anfänge des **Interkulturellen Hauses in Tempelhof-Schöneberg** 1997 verorten, gab es die ersten Ideen bereits 1989 mit der Schöneberger Arbeitsgemeinschaft der Immigrantinnen- und Flüchtlingsprojekte. Die Idee wurde über die Jahre weiterentwickelt bis sich 1997 fünf Vereine fanden, um gemeinsam im kleinen Rahmen anzufangen. Unterstützt wurden die Vereine von der damaligen Bezirksbürgermeisterin Dr. Elisabeth Ziemer (Bündnis 90/Die Grünen). Zum Leitgedanken des Projektes gehört die Offenheit für Familien, Einzelpersonen, Kinder und Jugendliche ganz gleich welcher ethnischen, kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit. Über die Jahre hinweg entwickelte sich ein reges Kommen und Gehen von Gruppen und Vereinen, die Räumlichkeiten mieten, um Feste zu feiern, Beratung- und Begegnungsangebote, Kunst- und Kulturangebote und Sprachkurse durchzuführen. Das Haus fungiert zudem als Anlaufstelle der Willkommensinitiative Schöneberg hilft e.V. und der Garten dient als Ort der Begegnung und des Ankommens. Finanziert werden die Räumlichkeiten durch das Bezirksamt.

Im Unterschied dazu stehen hinter dem **Global Village in Neukölln** sehr viele Organisationen. Die Idee entstand im Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER), einem Landesverband von über 110 entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen. Aus diesem haben sich 15 Organisationen gefunden, um die Idee eines gemeinsamen Hauses Realität werden zu lassen. Mit langem Atem gelang es den Organisationen das Projekt im Koalitionsvertrag 2021-2026 zu verankern und Investitionen wurden beschlossen. Doch das reichte nicht aus. Es mussten Kredite aufgenommen und ein Sondervermögen für Infrastrukturmaßnahmen in Millionenhöhe aufgelegt werden, welche durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ergänzt wurden. Seit 2022 erhält der Standort eine

jährliche Projektförderung i.H.v. rund 250.000 € aus der Wirtschaftssenatsverwaltung. Inzwischen beherbergt das Global Village, betrieben von Berlin Global Village gGmbH, circa 50 entwicklungspolitische und migrantisch-diasporische Vereine und Initiativen die u.a. zu den Themen globale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Diversität arbeiten.

Das **Projekt Migra Up – Pankow** grenzt sich sowohl vom Global Village als auch vom Interkulturellen Haus durch seine Finanzierung und seine Organisation ab. Finanziert wird das Projekt seit 9 Jahren aus den bezirklichen Integrationsfonds Pankow. Seit einigen Jahren ist Sources d'Espoir e.V. der Träger. Das Projekt selbst hat keine eigenen Räumlichkeiten, sondern nutzt Räumlichkeiten im Bezirk im Sinne der Mehrfachnutzung. Ziele des Projektes sind die Fachvernetzung für die Migrationsgesellschaft im Sinne des „Empowerment für Migrant*innen Organisationen (MO) in Pankow“; die Stärkung der Migrantischen Selbstorganisationen (MSOs). Aus einer dekolonialen und intersektionalen Perspektive sollen MSOs als gleichwertige Gesprächspartner*innen mit den öffentlichen Einrichtungen in Pankow etabliert werden. Dieses Ziel wird durch die Vernetzung, das Empowerment, die Professionalisierung durch Trägerbegleitung (u.a. Organisationsentwicklung; technische Begleitung), durch die Erhöhung der Sichtbarkeit sowie durch gemeinsame Veranstaltungen migrantischer Organisationen und der Verwaltung vorangetrieben. Schlüsselthemen sind in diesem Zusammenhang Mehrsprachigkeit, Vielfalt, Antidiskriminierungsarbeit, Diversität sowie die Sensibilität für Intersektionalität der intersektionale Blick. Das Projekt arbeitet vor Ort mit MSOs, Multiplikator*innen mit Migrations-/Fluchtbiographie, der Verwaltung, öffentlichen Trägern; Verbänden; lokalpolitisch Engagierten und Involvierten zusammen.

In der gemeinsamen Diskussion und der anschließenden Fragerunde aus dem Publikum wird klar, dass es einen langen Atem für die Umsetzung eines gemeinsamen Ortes für Spandau braucht. Neben einem (digitalen oder physischen) Raum braucht es finanzielle Mittel sowie verlässliche Strukturen. Es braucht eine Haltung der Offenheit bei allen Beteiligten und auf allen Ebenen. Zudem ist ein fester Kern an Personen und/oder Gruppen, die sich langfristig einbringen, die bereit sind Kompromisse zu schließen (wenn dies notwendig sind), von Vorteil für die Zusammenarbeit. Kollaborativ zu Handeln ist ebenso essentiell wie der politische Wille, regelmäßige Kommunikation und Verbündete auf allen Ebenen und durch alle Phasen (von der Vision über konkrete Ideen bis hin zu Umsetzung sowie der Aufrechterhaltung eines möglichen Projektes für Spandau). Die diskutierten Punkte sind, den Referierenden folgend, zugleich Sollbruchstellen eines erfolgreichen Projektes für Spandau.



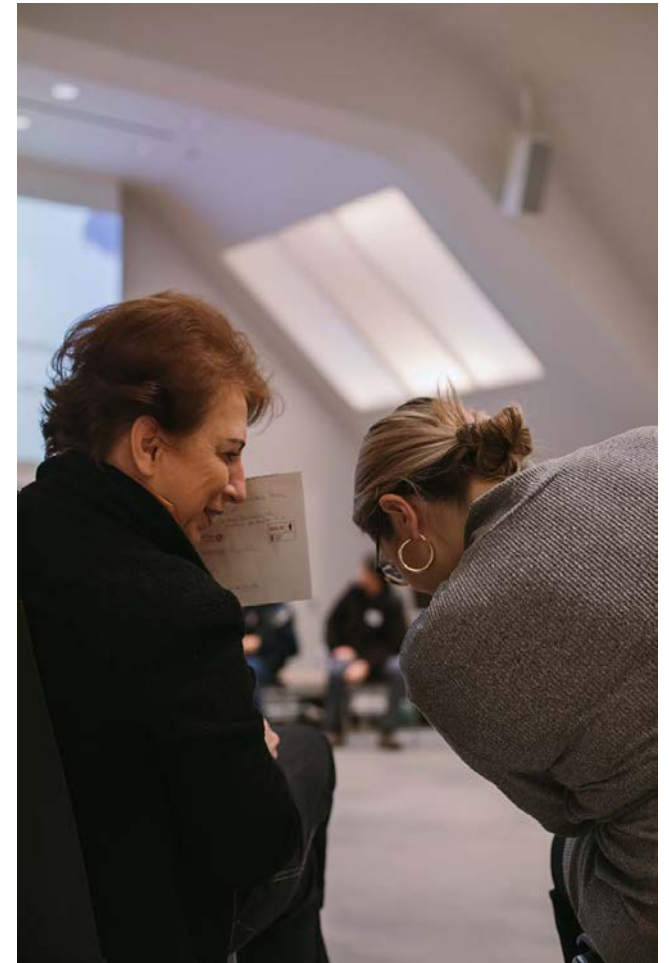
Gestärkt ging es nach dem Mittagessen mit Anregungen und Ideen aus dem Vormittag auf einen „Walk to Talk“. Spazierend wurde eine Vision von Spandau in 5 Jahren entwickelt. In 2er und 3er Gruppen wurde den folgenden Fragen nachgegangen:

- Wie hat sich Spandau verändert?
 - Wie möchtest Du Dich in Spandau bewegen?
 - Welche Menschen möchtest du in Spandau antreffen?
 - Was passiert hier im Kiez?
 - Wie ist die Stimmung?
 - Welche Orte gibt es? Welche Räume sind neu entstanden?
 - Wie sieht die Arbeit Eurer Organisation aus? Wo wird diese spür- und sichtbar?
-
- Willkommenskultur in Behörden und bei Personal
 - Mehrsprachigkeit von Behörden
 - Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
 - Sondervermögen Bildung und Teilhabe
 - Interkulturelles Haus das bündelt und koordiniert - in Vollzeit - für Räumlichkeiten Einbindung von Bezirk und Stadt - warum nicht auf der Zitadelle
 - Digitales Haus - vielleicht als Übergangslösung
 - Zusammenarbeit der Communities
 - Junge Leute aus aller Welt anziehen
 - Hilfe in der Fördermittellandschaft (auch für kleine Vereine)
 - Sichtbarkeit migrantischer Geschichten
 - Kommunales Wahlrecht
 - Wirkmächtigkeit - wir alle haben den Hut auf
 - Echte Teilhabe für die, die schon da sind - sodass es für die, die kommen schneller geht



Am Ende der intensiven zwei Tage auf der Spandauer Zitadelle wurden die Ergebnisse zusammengetragen und danach gefragt wen die Teilnehmenden nach der Veranstaltung kontaktieren werden, wem die Teilnehmenden von der Veranstaltung berichten werden und welche to-dos mitgenommen werden.

Gemeinsame Vereinbarungen - Nächste Schritte	
Anschlusstreffen vereinbaren	Anschlussgespräche - Politiker*innen und Stadtverwaltung mit adressieren / Kreis erweitern - ähnliche Treffen wiederholen
Anderen aus dem eigenen Team vom Termin erzählen - sie mit ins Boot holen	Digitales Haus: Gemeinsam miteinander arbeiten => Brainstorming-Treffen
Dialog der Religionen	Mit dem Bürgermeister und dem Beauftragten über Ergebnisse der Veranstaltung sprechen
Konkrete Verabredungen u.a. mit der Verwaltung	Ergebnisse der Veranstaltung auf der Seite des Beirats
Besuch im Interkulturellen Haus in Tempelhof-Schöneberg	Nächste Beirats-Sitzung öffentlich am 09. Januar 2024 => Themen der Fachveranstaltung werden in der Jahresplanung aufgegriffen
Angebot zur Vernetzung über Veranstalter*innen mit der Dokumentation	Prozess gemeinsam beginnen und weitergehen
Workshop Projektmanagement & Fundraising nächste Woche bei der Freiwilligenagentur für migrantische Organisationen	



Spandau in 5 Jahren?! Bei den Etappenzielen wurde es dann noch einmal konkret...

- Kinder mit Flucht-/Migrationshintergrund sofort in die Schule
- Wohnortnahe Hotline für Beschwerden als „Blitzableiter“
- Bedarfsgerechter Ausbau von Hilfestrukturen für gewaltbetroffene Migrant*innen in Spandau. Es braucht mehr Angebote und mehr Sichtbarkeit und besondere Schutzräume für traumatisierte Migrant*innen und traumasensible Beratung. Strukturverbesserung im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF)
- Gemeinsame digitale Plattform (vielfältige Arbeitsgruppe zu Konzept/Struktur; Fördergeldern; Umsetzung und Aufgaben) - als Zwischenschritt zu einem eigenen Haus in Spandau
- Beginn Interkulturelles Haus: Gemeinsam Fördergelder einwerben/Gebäude suchen
- Runde ohne das Bezirksamt
- Weiter im Gespräch bleiben
- Themenspezifische Treffen
- Stabiles Netzwerk / stabile Gruppe
- Weiterhin gemeinsames Erarbeiten der Vision für ein eigenes Haus/Projekt zur Stärkung der Strukturen vor Ort (Verwaltung und MSOs; siehe „Walk he talk“)
- Zugang zu Ämtern erleichtern (analog, digital; zeitnahe Termine)
- Willkommenskultur in Behörden und Regeldiensten
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Mehrsprachigkeit (Willkommenskultur)

AKTIV, VERNETZT UND GEMEINSAM INS HANDELN KOMMEN



Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden für die investierte Zeit und Energie! Wir haben uns über alt bekannte und neue Gesichter im und aus dem Bezirk gefreut. Gemeinsam haben wir das Motto der Fachveranstaltung „aktiv, vernetzt und gemeinsam in Spandau“ in die Tat umgesetzt!

Dank Ihrer Offenheit sind wir in einen intensiven Austausch getreten. Aus den Gesprächen sind neue Ideen und Ansatzpunkte für Kooperationen entstanden. Danke dafür!

Der Dank geht zudem an heimatlen bei berlinovo für das Catering, an die Moderatorinnen von der stuhlkreisrevolte, an Imke Schmidt-Sári von 123comics für das Graphic Redording sowie an Merle Punkte von Merlinka Fotografie für die Fotos.



Programm

Freitag, den 01. Dezember 2023

16:00 Uhr	Begrüßung und Kennenlernen
	Grußworte von Herrn Bewig (Bezirksbürgermeister von Spandau) und Herrn Segina (Beauftragter für Partizipation und Integration im Bezirksamt Spandau)
16:45 Uhr	Projektvorstellung
18:00 Uhr	Abendessen
18:45 Uhr	Bestandsaufnahme
20:00 Uhr	Tagesabschluss

Samstag, den 02. Dezember 2023

10:00 Uhr	Begrüßung und Einstieg
10:30 Uhr	Bedarfserfassung
11:00 Uhr	„Chancen und Herausforderung der interkulturellen Öffnung an Praxisbeispielen“ Gäste: Dr. Max Meier (Interkulturelles Haus, Tempelhof -Schöneberg) Maimouna Quattara (moveGLOBAL e.V.) Marita Orbegoso Alvarez (MigraUp! Pankow) Moderation: Elke Michauk (Stabsstelle Integration)
12:00 Uhr	Mittagspause
12:45 Uhr	Spandau in 5 Jahren...
15:30 Uhr	Planungen und Verabredungen
17:00 Uhr	Verabschiedung

Organisation

Die Veranstaltung wurde als Kooperation zwischen dem [Beirat für Partizipation und Integration in Spandau](#) und der [Stabsstelle Integration im Bezirksamt Spandau](#) durchgeführt.

Dokumentation

Stabsstelle Integration im Bezirksamt Spandau

Moderation

Joscha Eckler ([stuhlkreis_revolte](#))

Ketie Saner ([stuhlkreis_revolte](#))

Graphic Recording

Imke Schmidt-Sári ([123comics](#))

Fotos

Merlinke Fotografie